

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sel zwischen steilwandigem Engtal (Passauer-, Linzer-, Greinerenge) und weiter, von Ueberschwemmungsgefahr bedrohter Niederung (Mschacherbecken, Machland) verhindert auf lange Strecken hin eine dichtere Besiedlung beider Donauufer; dazu gesellen sich noch sehr gefährliche Stromhindernisse, wie der Schwall, der Strudel und der Wirbel unterhalb Grein, welche der Donaufahrt in dieser Enge den Ruf großer Gefährlichkeit gaben. Diese Hindernisse wurden erst in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts wenigstens zur Hauptsache behoben.

Die beträchtliche Schotterführung der Alpenflüsse, welche die Donau stark ans böhmische Massiv drängte und in der Folge die engen und steilen Granittäler bedingte, war also in verkehrs-geographischer Hinsicht ein Nachteil — der Erhaltung prächtiger Naturlandschaften, welche die gefeiertsten Teile des Rheines an herber Schönheit übertreffen, war sie zum Vorteil. Mit dem Donauwege treten mehrere Landrouten in Wettbewerb. Das größte Hindernis, das sich hier dem West-Ostverkehr in den Weg stellt, ist der dicht bewaldete Hausruod und Robernauerwalb. Diese beiden Waldgebirge teilen das Alpenvorland in zwei schmälere Tore; das nördliche begrenzen die Südhänge des Saunwalbes und der Nordabfall des Hausruod, das südliche öffnet sich zwischen diesem und der Fhschzone der Alpen.

Entsprechend der größeren Breite des bayrischen Alpenvorlandes führen zur nördlichen Pforte drei Wege: die Verkehrsstraße entlang dem Südfuße des Neuburgerwalbes, der noch zum Granitplateau gehört, und die Kottlinie kommen bei Schärding, die wichtige Efen-Innlinie bei Braunau an den Inn. In ihrer Fortsetzung bleibt der nördliche Verkehrsweg knapp am Südfuße des Massivs (Raab, Feuerbach, Eferding), der südliche am Nordfuße des Hausruod. Im Bereiche der Täler der Pram, der Mschach und des Innbaches und deren Wassercheiden wird die Schlierlandschaft nach allen Seiten hinwegsam. Im Gegensatz zum nördlichen ist das südliche Tor viel schärfer in der Landschaft vorgezeichnet. Hier bilden Bökla, Ager und Traun bis Lambach oder Wels fast die einzige durchgängige Verkehrsfurche. Wir haben somit einschließlich der Donauroute in dem Gebiete zwischen Inn und Traun vier im Terrain vorgezeichnete Wege, die sich zwischen Traun und Enns auf zwei